



# LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

FÄCHER:		THEMENBEREICHE:		JAHRGANGSSTUFE
Geschichte	Religion	Powi		5-12
<b>ORT</b> <b>LERNANLASS:</b>	<b>Zwingenberg und Umgebung</b> Angebote des „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.“ Die Angebote sind (mit weiteren Informationen) einzusehen auf der Homepage des Vereins: <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/</a> Die nachfolgenden Ausführungen sind dieser Homepage entnommen.			
<b>ZIELE DES ARBEITSKREISES</b>	„Die ehemalige <b>Zwingenberger Synagoge</b> wurde glücklicherweise von den Nazis nicht zerstört. Seit 1938 in Privatbesitz, 1964 umgebaut, weist heute nur wenig auf die frühere Nutzung hin. Der seit Juni 1999 als Verein eingetragene „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge“ hat sich zum <b>Ziel</b> gesetzt, dieses Gebäude einer angemessenen neuen Nutzung zuzuführen: Es soll einerseits, auf die Vergangenheit bezogen, Gedenkstätte zur Erinnerung an die Juden aus Zwingenberg und Umgebung werden; andererseits, mit Blick auf die Zukunft, die Begegnung zwischen Menschen unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen, Kulturen und Generationen fördern. Vielfältige kulturelle Veranstaltungen (Stadtführungen, Vorträge über die zerstörte jüdische Gemeinde Zwingenberg, Konzerte etc.) sollen auf das Anliegen des Vereins aufmerksam machen sowie Mitglieder und Förderer gewinnen.“ Quelle: <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/wirueberuns/index.html">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/wirueberuns/index.html</a> . Dieser Homepage sind alle nachfolgenden Bild- und Textinformationen –weitgehend im Wortlaut- entnommen.			
<b>DAS GEBÄUDE DER FRÜHEREN SYNAGOGE IN DER WIESENSTRASSE 5:</b>	 <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/synagoge/das-gebaeude/index.html">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/synagoge/das-gebaeude/index.html</a> <b>Geschichte:</b> 1861 kauften die Zwingenberger Juden in der Altstadt das Haus „Am großen Berg 2“ und errichteten dort eine Synagoge – die Jahre zuvor benutzten sie gemeinsam mit den jüdischen Bürgern aus den nördlichen Nachbargemeinden die Synagoge in Alsbach. Nach einem kleinen Brand 1902 beschloss man, in der Wiesenstraße 5 eine neue, größere Synagoge zu bauen. Im September 1903 konnte sie eingeweiht werden. Neben dem Betsaal mit Frauenempore gab es eine Schulstube und zwei kleine Wohnungen, eine für den Lehrer, die andere für die nicht-jüdische Bedienstete, die am Sabbat („Schabbes“) die den orthodoxen Juden verbotenen Arbeiten verrichtete („Schabbesgoi“). Ein Frauenbad konnte nicht nachgewiesen werden.			

	<p>Am Morgen des 10. November 1938 wollten die Nationalsozialisten die Synagoge niederbrennen. Zum einen verhinderten dies die Nachbarn, die Angst um ihre eigenen Gebäude hatten, zum anderen war zu diesem Zeitpunkt der kurz zuvor verstorbene Sohn der Schabbesgoi in der Wohnung seiner Mutter aufgebahrt. Inschriften und Embleme wurden allerdings in der Folgezeit zerstört. Am 11. November wurde der Verkauf der Synagoge für 6000 RM an Privat in der Lokalpresse veröffentlicht. Die Wohnungen wurden von den Käufern genutzt, der ehemalige Sakralteil wurde als Lagerhalle und später als Schuhfabrik vermietet. Nach 1945 ging die Synagoge in den Besitz der Jewish Restitution Successor Organisation (JRSO) über. Die bisherigen Eigentümer mussten das Gebäude nochmals kaufen, wurden allerdings auch für den Kauf von 1938 entschädigt. Nach 1964 wurden an der bis dahin noch original erhaltenen Fassade erhebliche Veränderungen vorgenommen, durch die das Erscheinungsbild einer Synagoge getilgt wurde.</p> <p>Seitdem erinnern von außen nur noch der Davidstern an der Spitze der Ostfassade und die geschmiedete Menora (siebenarmiger Leuchter) in der Straßenpforte an die ursprüngliche Nutzung des Gebäudes. Im Gebäudeinneren gibt es noch vielfältige Spuren: Der Umriss des Thoraschreins, eine ultramarine Ausmalung des Thoraschreins mit goldenen Sternen, Spuren des Lesepults vor dem Schrein, das Tonnengewölbe des Synagogenraums, die Frauenempore mit jugendstilartig geschwungener Brüstung sowie eine farbenreiche Wandbemalung an verschiedenen Orten im Sakralteil.</p> <p>Seit 1988 steht das Gebäude der ehemaligen Synagoge unter Denkmalschutz. Im Jahr 1999 hat sich der Verein „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.“ gegründet. Langfristiges Ziel ist es, das Gebäude wieder eine Nutzung zuzuführen, die u.a. an die frühere jüdische Gemeinde Zwingenbergs und ihre Synagoge erinnert.</p> <p>Das detaillierte <b>Nutzungskonzept</b> des Vereins fasst vielfältige Überlegungen in einem „Ausblick“ wie folgt zusammen:  „Der Verein „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.“ hat sich gegründet, um an die im Nationalsozialismus zerstörte jüdische Gemeinde Zwingenbergs und ihrer Mitglieder zu erinnern. Hierzu gehört nach dem Verständnis des Vereins, das Gebäude der ehemaligen Zwingenberger Synagoge wieder einer angemessenen Nutzung zuzuführen, in der – unter anderem - die Bereicherung der örtlichen Kultur durch das frühere jüdische Leben in unserem Ort verdeutlicht wird. Die Einrichtung eines „Museums zur Migration in Südhessen“ könnte dazu beitragen, dass Vorurteile gegenüber Minderheiten und Menschen anderer Religionen und Nationalitäten abgebaut werden und Toleranz und Völkerverständigung gefördert werden.“  <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/synagoge/nutzungskonzept/index.html">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/synagoge/nutzungskonzept/index.html</a></p>
<b>SCHULE UND PROJEKT-ARBEIT</b>	<p>Diese <b>Ziele</b> werden insbesondere <b>für den schulischen Bereich</b> näher erläutert und in einem umfassenden <b>Angebot</b> konkretisiert:</p> <p>„Dem Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V. ist es wichtig, die Erinnerung an die jüdische Gemeinde Zwingenbergs und die Geschehnisse im Nationalsozialismus wach zu halten und in diese Erinnerung unsere Bürger miteinzubeziehen. Gerade für die Jüngeren unter uns ist es im Hinblick auf die Wiedererstarkung rechtsradikaler Kräfte wichtig zu erfahren, welche Grundelemente die Politik des Nationalsozialismus ausmachten: Die brutale Zerschlagung aller demokratischer Strukturen und die Errichtung einer Diktatur in kürzester Zeit, die Ausgrenzung der jüdischen Bürger aus dem Gemeinwesen, ihre Nötigung zum Exil, ihre Verschleppung und Ermordung in Konzentrationslagern, die unnachgiebige Verfolgung aller politischen Gegner mit Haftnahme in Gefängnissen und KZs, die Anleitung und Hinführung der Bürger zum Krieg.</p> <p><b>Wir möchten deshalb den Schulen der näheren Umgebung unsere Unterstützung anbieten bei der Gestaltung von Projekttagen und -wochen, bei der Betreuung von Abschlussarbeiten u.ä., die sich mit Themen der NS-Zeit und dem Leben der jüdischen Gemeinde in Zwingenberg und der näheren Umgebung befassen.</b> Uns stehen die Lebensgeschichten vieler jüdischer Familien zur Verfügung, wir können Führungen auf dem Alsbacher Judenfriedhof organisieren, wir können umfangreiche Literatur zum Thema Nationalsozialismus und Judentum zur Verfügung stellen. Bei interessanten Ergebnissen können wir ein Forum zur öffentlichen Darstellung der Arbeiten organisieren und besonderen Arbeiten eine Anerkennung zu kommen lassen.</p>

Im Folgenden stellen wir eine **Reihe möglicher Themen** vor, bei denen wir **Hilfe** anbieten können:

- **Dokumentation Gräber jüdischer Familien** / Einzelgräber auf dem Alsbacher Judenfriedhof (kann in Schulen der 32 Städten und Gemeinden bearbeitet werden, aus denen die beerdigten Juden stammen)

**Schwerpunkte der Projektarbeit:**

- Erfassung der Namen aus den Ortschaften der Schüler anhand des Buches "Der jüdische Friedhof in Alsbach an der Bergstraße" von H. Heinemann/Ch. Wiesner
- Führung auf dem Judenfriedhof
- Gräber aufsuchen/photographieren/dokumentieren
- Bei Familien: Versuch, einen Stammbaum anhand der Gräberlisten und -angaben zu erstellen
- "Oral history" in den Orten, aus denen die Beerdigten stammen
- Literatursuche (Chroniken, Internet u.a.)

- **Verfolgte Personen/Gruppen im Nationalsozialismus vor Ort** (Juden, Sinti und Roma, Kommunisten, Sozialdemokraten, Zeugen Jehovas, Christen, Sonstige)

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Literatursuche
- Forschung in lokalen Archiven
- "Oral history"

- **Analyse der Lokalzeitung/-zeitungen im Nationalsozialismus**

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Themenuntersuchung der Zeitung/Zeitungen für 1 Tag, 1 Woche oder einen Monat
- Vergleich mit heutigen Zeitungen (Inhalte, Sprache)
- Gespräch mit Redaktion(en) lokaler Zeitungen

- **Kriegsende vor Ort**

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Literatursuche
- Forschung in lokalen Archiven
- "Oral history"

- **1933 - Die Nazis übernehmen die Macht**

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Was bedeutete dies für die Anhänger, Gegner, zu Feinden Erklärten?
- Geschehnisse in Deutschland
- Geschehnisse vor Ort
- Forschung in lokalen Archiven
- Literatursuche (Zeitungen, Internet)
- "Oral history"

- **"Gleichschaltung" der Gemeinde-/Stadtverwaltungen/Vereine vor Ort 1933**

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Geschehnisse in Deutschland
- Geschehnisse vor Ort
- Forschung in lokalen Archiven
- Literatursuche (Zeitungen, Vereinschroniken)
- "Oral history"

- **Reichspogromnacht vor Ort**

Schwerpunkte der Projektarbeit:

- Geschehnisse in Deutschland
- Geschehnisse vor Ort
- Forschung in lokalen Archiven

	<p>- Literatursuche - "Oral history"</p> <p><b>- Gedenkstätten vor Ort</b> Schwerpunkte der Projektarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuch der lokalen Gedenkstätte(n), Bewertung (Welcher Opfer wird/werden gedacht?, Texte (Namensnennung?), Gestaltung, Lage)</li> <li>- Geschichte der Gedenkstätte(n), Auseinandersetzung um Errichtung</li> <li>- Einstellung der Bevölkerung zur Gedenkstätte, Gedenkfeiern</li> <li>- Pflege, Blumenschmuck</li> <li>- Eigene Vorschläge für Veränderungen/Ergänzungen/Neugestaltung</li> </ul>
<p><b>WEITERE ANGEBOTE</b></p>	<p style="text-align: center;"><b>Führungen:</b></p> <p>Der Verein "Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge" möchte den Kirchengemeinden (u.a. den Konfirmanden und Firmlingen), anderen Vereinen, Schulen, hiesigen Firmen, Besuchern der Jugendherberge sowie den Parteien die Vorträge und Führungen anbieten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass man den Stadtgang auch sehr gut mit einem Vortrag kombinieren kann. Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie bitte Kontakt zum Verein auf (s.u.)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li> <p>● <b>Auf den Spuren der NS-Zeit in Zwingenberg</b> Der Verein "Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge" bietet die Führung "Mitten unter uns - Stadtgang auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand in Zwingenberg an der Bergstraße 1933 - 1945" mindestens einmal jährlich an. Für Gruppen ab 10 Personen können Sonderführungen in deutsch und englisch vereinbart werden. Der geführte Stadtgang dauert etwa 1 1/2 Stunden, die Wegstrecke beträgt 1 km. Vor Ort werden großformatige Photographien der Opfer gezeigt. Details zu den einzelnen Stationen der Führung sind in den Broschüren "<a href="#">Mitten unter uns</a>" und "<a href="#">In our midst</a>" beschrieben.</p> </li> <li> <p>● <b>Alsbacher Jüdischer Friedhof</b> Der Verein vermittelt sehr gerne eine Führung über den Alsbacher Judenfriedhof, den größten jüdischen Landfriedhof Hessens, mit dem ehemaligen Alsbacher Gemeindepfarrer Johannes Mingo. Pfarrer Mingo erklärt viele Details zur Geschichte des Friedhofs, zu den Gräbern, Grabsteinen und ihren Symbolen und den jüdischen Beerdigungsriten. Weitere Stationen des Rundgangs sind der Gedenkstein für den berühmten Rabbi Samuel Bacharach, die Gedenktafel zur Erinnerung an die Friedhofsschändung während der Reichspogromnacht 1938 durch die Nationalsozialisten und die Gräber des Bankiers Julius Bauer und seiner Frau Hedwig aus Bensheim, den letzten auf dem Alsbacher Friedhof beerdigten Juden. Falls gewünscht kann Dr. Fritz Kilthau im Anschluss an den Rundgang an Gräbern von Zwingenberger Juden über deren Lebensgeschichte erzählen – hierbei werden großformatige Fotografien gezeigt. Die Dauer der Führung beträgt ca. 1 1/2 Stunden</p> </li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Vorträge:</b></p> <p>Der Vortrag "<b>NS-Zeit in Zwingenberg</b>" orientiert sich am Aufbau des Buches "<a href="#">Mitten unter uns - Zwingenberg an der Bergstraße von 1933 bis 1945</a>" (Dr. Fritz Kilthau, Sonderband 21 der Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße, Verlag Laurissa, Lorsch 2000). Die Dauer des Vortrags beträgt ca. 1 Stunde. Nachfolgend die einzelnen <b>Abschnitte des Vortrags:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Zwingenbergs politische Struktur vor 1933</li> <li>● Die Nationalsozialisten an der Macht</li> <li>● Die "Säuberung" des Staatsapparats und "Gleichschaltung" der Verwaltung und Vereine</li> <li>● Die Verfolgung der Zwingenberger Juden</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Zwingenberger jüdischen Familien</li> <li>• Widerstand und Verfolgung der Zwingenberger Kommunisten</li> <li>• Ludwig Mütz - ein Kommunist im KZ und Gefängnis</li> <li>• Verfolgung der Zwingenberger Sozialdemokraten</li> <li>• Johann Heinrich Schellhaas - ein verfolgter Sozialdemokrat</li> <li>• Das KZ Osthofen</li> <li>• Verfolgung der Zwingenberger Zeugen Jehovas</li> <li>• Hans Gärtner - ein Zeuge Jehovas verhungert in Dachau</li> <li>• Verfolgung von Vertretern der katholischen Kirche</li> <li>• Evangelische Kirche in Zwingenberg - Auseinandersetzungen um die Jugendarbeit</li> <li>• Der "Bergsträßer Bote" im Nationalsozialismus</li> <li>• Die "Deutschen Milchwerke" - ein "nationalsozialistischer Musterbetrieb"</li> <li>• Die Jugendherberge in Zwingenberg - Arbeitsdienstlager, Hitler-Jugend-Führungsschule und Gefangenenlager / Das Kriegsgefangenenlager in Rodau</li> <li>• Kriegsende und Neubeginn</li> </ul> <p>Der <b>Bildvortrag "Die Juden in Zwingenberg"</b> wurde zum ersten Mal im September 2003 anlässlich des 100. Jahrestags der Einweihung der zweiten Zwingenberger Synagoge gezeigt. Der Vortrag dauert etwa 1 Stunde - er gliedert sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichte der jüdischen Gemeinde in Zwingenberg</li> <li>• Geschichte einzelner Familien: Familien Rothensies, Schack und Wolf in der Obergasse; Familie Wachenheimer, Familie Wolf am Marktplatz</li> <li>• Ausblick</li> </ul> <p>Der <b>Bildvortrag "Kaum bekannt - das KZ-Außenlager Bensheim-Auerbach"</b> (Dauer etwa 1 Stunde) möchte auf die folgenden Fragen Antworten geben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wo war dieses Außenlager?</li> <li>• Wer betrieb es?</li> <li>• Was wurde dort produziert?</li> <li>• Wer baute das Außenlager auf?</li> <li>• Wer waren die Häftlinge?</li> <li>• Wie viele Häftlinge gab es?</li> <li>• NS-Verbrechen im Lager</li> <li>• Auflösung des Lagers</li> <li>• Spuren der Erinnerung?</li> </ul> <p>Nähere Informationen unter:  <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/vortraegefuehrungen/index.html">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/vortraegefuehrungen/index.html</a></p> <p>Darüber hinaus bietet der Verein <b>weitere Veranstaltungen</b> an, z. B. Gedenkstättenfahrten, Lesungen, musikalische Veranstaltungen, einsehbar unter: <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/unser-angebot/veranstaltungen/index.html">http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/unser-angebot/veranstaltungen/index.html</a>  Vielfältige kulturelle Veranstaltungen des Vereins sollen zur Förderung von Toleranz und Völkerverständigung und der Aufklärung über die Ursachen und Auswirkungen des Nationalsozialismus und Antisemitismus beitragen.</p>
<b>NÄHERE  INFORMA-  TIONEN  LITERATUR</b>	Fritz Kilthau: Mitten unter uns - Zwingenberg an der Bergstraße von 1933 bis 1945 Sonderband 21 der Geschichtsblätter für den Kreis Bergstraße, Verlag Laurissa, Lorsch 2000 256 Seiten, 131 Abbildungen ISBN 3-922781-85-3 Preis 12,50 € erhältlich werktags auch im Bürgerbüro der Stadt Zwingenberg (Rathaus) und am Wochenende im Geopark-Informationszentrum im "Löwen" neben dem Rathaus

	<p>Fritz Kiltbau:  Das Kriegsende 1945 in Zwingenberg an der Bergstraße nach Aufzeichnungen der Familie Calvelli-Adorno  in: Geschichtsblätter Kreis Bergstraße, Band 35, S. 291-313  Verlag Laurissa, Lorsch 2002, ISSN 0720-1044</p> <p>Fritz Kiltbau:  "Mitten unter uns" - Stadtgang auf den Spuren von Verfolgung und Widerstand in Zwingenberg an der Bergstraße 1933 - 1945  Dieser Führer enthält in Kurzform alle Informationen zu den Stationen, die beim Stadtgang besucht werden.  16 Seiten, 19 Abbildungen  Preis: 1.- €  (erhältlich werktags auch im Bürgerbüro der Stadt Zwingenberg (Rathaus) und am Wochenende im Geopark-Informationszentrum im "Löwen" neben dem Rathaus; die Broschüre kann für 2.50 € incl. Porto und Verpackung auch zugeschickt werden</p> <p>Johannes Mingo / Fritz Kiltbau:  "Beth Olam - Haus der Ewigkeit" - Gang über den jüdischen Friedhof in Alsbach an der Bergstraße  Dieser Führer enthält in Kurzform Informationen zur Geschichte des Friedhofs, den Gräbern und Grabsteinen mit ihren Symbolen, den Beerdigungsriten, Informationen zum Gedenkstein für den berühmten Rabbi Samuel Bacharach, zum Totenhaus und zur Reichspogromnacht.  12 Seiten, 19 Abbildungen  Preis: 1.- €  (erhältlich werktags auch im Bürgerbüro der Stadt Zwingenberg (Rathaus) und am Wochenende im Geopark-Informationszentrum im "Löwen" neben dem Rathaus; die Broschüre kann für 2.50 € incl. Porto und Verpackung auch zugeschickt werden -&gt; Kontakt zum Verein</p> <p>Norbert Mischlich:  Die Israelitische Gemeinde  in: 700 Jahre Stadtrechte 1274 - 1974 / Chronik von Zwingenberg an der Bergstraße, S. 373-390,  Herausgeber: Geschichtsverein und Magistrat der Stadt Zwingenberg 1974  LEIDER VERGRIFFEN!</p>
<b>KONTAKTE:</b>	<p><b>Dr. Fritz Kiltbau</b>  Scheuergasse 26  64673 Zwingenberg  Tel. 06251-72171  eMail: fritz.kiltbau@web.de  Website: <a href="http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de">www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de</a></p>

**Nach dem Auftreten neonazistischer Gruppen mit einem Infostand am 26. August 2005 in Zwingenberg hat der Verein Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V. die untenstehende "Zwingenberger Erklärung gegen rechtsextreme Aktionen" entworfen und dem Magistrat zugeleitet. Nachdem der Magistrat der Erklärung zugestimmt hatte, wurde sie einstimmig von der Stadtverordnetenversammlung begrüßt.**

### **Zwingenberger Erklärung gegen rechtsextreme Aktionen**

Rechtsextreme Gruppierungen wollen unter dem Deckmantel sozialer Positionen ihre extremistischen, fremdenfeindlichen und rassistischen Parolen verbreiten – auch bei uns in Zwingenberg sind sie schon aktiv geworden.

Wir Zwingenberger Bürgerinnen und Bürger akzeptieren ihr Auftreten in unserer Heimatstadt und anderswo nicht. Die Abwehr von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus geht jeden in unserer Stadt an. Wir Zwingenberger treten entschieden für Demokratie, Toleranz und Menschenwürde ein – die Erinnerung an die

furchtbaren Verbrechen des Nationalsozialismus, insbesondere an den Holocaust, dem auch Zwingenberger Bürgerinnen und Bürger zum Opfer fielen, fordert uns dazu auf.

Rassismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit sind heute eine besonders ausgeprägte Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft. Sie sind keine Randprobleme, sondern zielen auf die Abschaffung unserer Demokratie und verneinen die Gleichwertigkeit aller Menschen.

Wir wehren uns deshalb entschieden und mit friedlichen Mitteln gegen alle

Auftritte von rechtsextremen Gruppen, weil

- uns die Würde jedes einzelnen Menschen wichtig ist
- wir uns für ein friedliches und gleichberechtigtes Zusammenleben aller Menschen und Bevölkerungsgruppen in Zwingenberg einsetzen
- wir soziale Probleme in unserer Gesellschaft nicht auf Kosten von Minderheiten lösen wollen
- wir uns in Zwingenberg für Völkerverständigung einsetzen und wir als „Gemeinde Europas“ mit unseren Nachbarländern in Freiheit, Frieden und Partnerschaft zusammen leben wollen
- wir uns den Opfern des Nationalsozialismus verbunden fühlen

Wir wehren uns besonders gegen Versuche rechtsextremer, rassistischer und fremdenfeindlicher Gruppen, das Bewusstsein unserer jugendlichen Bürgerinnen und Bürger in ihrem Sinne beeinflussen zu wollen. Unsere Jugendlichen brauchen keine populistischen rechten Parolen und nationalistischen Weltbilder - wir wollen, dass sie sich für ein friedliches, respektvolles Zusammenleben in unserer Gesellschaft engagieren.

Schweigen und „Wegsehen“ kann leicht als Akzeptanz missverstanden werden. Wir erklären deshalb, dass wir entschieden gegen ein Auftreten der Rechtsextremisten in Zwingenberg sind. Diese Gruppen sind in unserer Heimatstadt unerwünscht.

**Dieser Resolution haben bisher zugestimmt:**

- Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zwingenberg
- Magistrat der Stadt Zwingenberg
- Verein „Arbeitskreis Zwingenberger Synagoge e.V.“
- Evangelische Kirchengemeinde Zwingenberg
- Evangelische Kirchengemeinde Alsbach
- Katholische Pfarrgemeinde Zwingenberg

**Nähere Informationen unter:**

<http://www.arbeitskreis-zwingenberger-synagoge.de/zwingenbergererklaerung/index.html>